

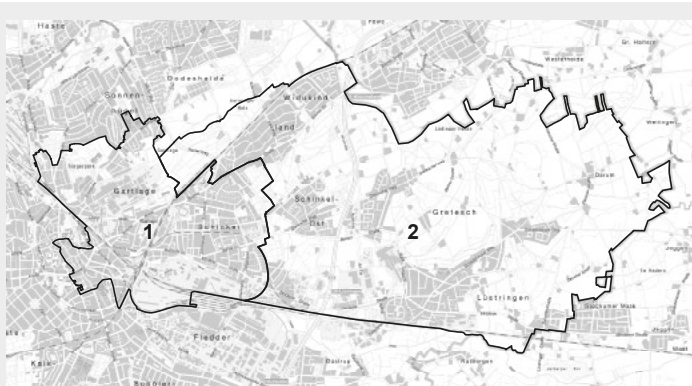


Unser Schinkel

Sommer 2021

Sozialdemokratische Bürgerinformation

Kommunalwahl am 12.09.2021



Wahlbereich 1: Schinkel – Gartlage – Innenstadt

Wahlbereich 2: Schinkel-Ost – Widukindland – Darum – Gretesch – Lüstringen

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, bis zur kommenden Kommunalwahl am 12. September 2021 dauert es nicht mehr lange. Neben dem Stadtrat wird diesmal auch ein neuer Oberbürgermeister gewählt. Hier hat die SPD mit Frank Henning einen hervorragenden Kandidaten aufgestellt, der zudem aus dem Schinkel stammt. Die SPD-Ratsfraktion mit unseren Schinkeler Mitgliedern hat in den vergangenen fünf Jahren viel erreicht: So ist beispielsweise ein sozialdemokratisches Kernanlie-



gen – die kommunale Wohnungsbau-gesellschaft WiO (Wohnen in Osna-brück) – nach jahrelanger politischer Arbeit und einem erfolgreichen Bürgerentscheid endlich realisiert worden.

Zwei Wochen nach der Kom-munalwahl findet am 26. Sep-tember 2021 die Bundestags-wahl statt, bei der es auch um eine Richtungsentscheidung für unser Land geht. Gerade jetzt in direkter Folge zur Corona-Pandemie müssen Arbeitsplätze und Sozialstaat gesichert werden und jede und jeder muss weiterhin die Chance erhalten, aus ihrem und seinem „Leben etwas zu machen“. Es geht also im Herbst 2021 um sehr viel.

Um Sie über aktuelle Entwicklungen zu informieren und Ihnen zu zeigen, was die SPD Schinkel zukunfts-orientiert gestaltet, erhalten Sie heute diese Ausgabe der sozialde-mokratischen Bürgerinformation „Unser Schinkel“, die seit den 1970er Jahren auch kurz „Uschi“ genannt wird.

Seien wir gemeinsam stolz auf das, was im Schinkel geschafft wurde und zuversichtlich, was die Zukunft noch bringt!

Dirk Koentopp
(Vorsitzender der SPD Schinkel)

Inhaltsverzeichnis

- S. 1 Wahlaufuf, Kandidaten
- S. 2 Wohnen, Wirtschaft, Arbeit
- S. 3 Bildung, Krippen, Breitensport, VfL
- S. 4 Sicherheit, Sauberkeit, Sozialer Zusammenhalt
- S. 5 Verkehr, Straßen, „Im oder in Schinkel?“
- S. 6 Stadtentwicklung, Schinkelbad, Straßenausbaubeiträge
- S. 7 Kultur, Finanzen, Naherholung, Bundestagswahl
- S. 8 Ein Schinkeler Oberbürgermeister

Unser Team in Wahlbereich 1

Schinkel, Gartlage, Innenstadt



Unser Team in Wahlbereich 2

Schinkel-Ost, Widukindland, Darum, Gretesch, Lüstringen



Wohnen – bezahlbar und lebenswert!

Wir wollen, dass Osnabrück ein attraktiver Lebensort für alle Bürgerinnen und Bürger ist. Dazu gehört im Schinkel und in der Gartlage, dass wir eine vielfältige soziale Infrastruktur vor Ort haben. Wir brauchen ausreichend Kita-Plätze, gute Schulen und Alten- und Pflegeeinrichtungen. Zudem ist uns eine ausgewogene Nahversorgung mit Banken, Ärzten, Gesundheitszentren und Einzelhandel wichtig. „Viele Menschen in unserer Stadt merken in den letzten Jahren, dass Neumieten und Kaufpreise für Normalverdiener immer schwieriger zu tragen sind. Deswegen ist uns besonders wichtig, dass durch eine kluge kommunale Wohnungsbau-politik die steigenden Miet- und Kaufpreise gebremst werden“, so SPD-Ratskandidat Robert Alferink. „In der aktuellen Ratsperiode haben wir deshalb ein sozialdemokratisches Hauptziel realisiert.“

Nach Jahren der politischen Arbeit und einem erfolgreichen Bürgerent-

scheid wurde im vergangenen Jahr die kommunale Wohnungsbaugesellschaft WiO (Wohnen in Osnabrück) gegründet. Durch ein stetig wachsendes Angebot an bezahlbarem Wohnraum mit Sozialbindung soll sie zum Einen Wohnraum für diejenigen schaffen, die auf der Suche nach Perspektiven in der Stadt sind. Zum Anderen werden durch das wachsende Angebot der WiO Mieter und private Immobilienkäufer entlastet, da das Wohnraumangebot in der Stadt hierdurch insgesamt steigt.

Gerade im Schinkel zeigt sich, dass aber auch bei der Schaffung von



bezahlbarem Wohnraum immer abgewogen werden muss, wie Planungen in Einklang mit einer natürlichen Weiterentwicklung eines Stadtteils vereinbar sind. Denn das Wohnumfeld muss auch für uns Bürgerinnen und Bürger vor Ort lebenswert bleiben. Schon jetzt ist der Schinkel – je nach Berechnungsmethode – der oder einer der am dichtesten besiedelten Stadtteile in Osnabrück. Anstelle einer Vielzahl neuer Baugebiete legen wir daher den Fokus auf:

- Schließen von Baulücken
- Umnutzung brach liegender Gewerbeflächen
- Geschosswohnungsbau
- Ankauf von Grundstücken durch die WiO, um hier Verdichtungen durchzuführen
- höheres Bauen in Innenstadt und Innenstadtnähe (vertikale Verdichtung)

So können wir trotz des tendenziell steigenden Wohnungsbedarfs in Osnabrück eine intakte Umwelt erhalten sowie attraktive Naherholungs-, Sport- und Freizeittflächen schaffen.

Wichtig ist uns: Wir vertreten als SPD Schinkel keine Fundamentalpositionen, wir suchen den Ausgleich der Interessen – die SPD ist die **Stimme der Vernunft!**

Zur Person:

Robert Alferink ist stv. Vorsitzender der SPD Schinkel. Der 37-jährige Jurist ist bei der IHK in Osnabrück tätig. Für die SPD ist er hinzugewähltes Mitglied im Stadtentwicklungs- und Umweltausschuss sowie Vorstandsmitglied der Osnabrücker Gesamt-SPD. Robert Alferink tritt in Wahlbereich 1 auf Listenplatz 1 an.



Wirtschaft stärken, Arbeitsplätze sichern

Unsere Stadt braucht eine neue Vision! Arbeiten und Wohnen, Einkaufen und Unterhaltung, Kultur und Nachbarschaften waren in der Vergangenheit oft nicht miteinander vereinbar. Stattdessen wurden die Orte des Einkaufens und Wohnens, des Arbeitens und der Unterhaltung streng voneinander getrennt. Diesen Trend müssen wir umkehren.



Neugeplanter Ringlokschuppen

Heute müssen Stadtquartiere eine intelligente Mischung aus den unterschiedlichen Bedürfnissen der Menschen anbieten. Im Schinkel ist dies gut gelungen, die SPD wird ihre zukünftigen Entscheidungen an diesen Kriterien orientieren und mit Nachdruck vorantreiben. Die Stadt Osnabrück kann vom Schinkel lernen.

Neues Stadtquartier klug entwickeln

Deshalb muss das alte Güterbahnhofsgelände zu einem neuen Stadtquartier mit Lebensqualität, Arbeitsplätzen, Wohnen und kul-

turellem Angebot werden. Flächen für Existenzgründer, Kneipen und Restaurants, aber auch Einrichtungen der Hochschulen brauchen Stadtnähe und ein Raum- und Flächenangebot.

„Im Schinkel gehören Leben und Arbeit zusammen, wir Sozialdemokraten wissen das und werden unsere Kraft für eine planvolle und attraktive Entwicklung dieses Gebiets einsetzen“, so Ernst Schwanhold, NRW-Wirtschafts- und Verkehrsminister a.D. und Schinkeler Sozialdemokrat. „Natürlich gehören dazu auch eine gute Verkehrsanbindung, der direkte Durchgang vom Bahnhof zur Hamburger Straße und ein attraktives grünes Umfeld.“

Die Mischung aus kleinen und großen Betrieben, von Dienstleistung und Produktion, moderner Kreislaufwirtschaft und hochschulnaher Unternehmensentwicklung gehören in die Stadt und nicht auf die grüne Wiese.

Herausforderungen der Zeit meistern

„Zugleich steht unsere lokale Wirtschaft vor großen Herausforderungen“, macht Robert Alferink, stv. Vorsitzender der SPD Schinkel, deutlich. „Corona hat den starken Trend zum Online-Handel noch einmal deutlich beschleunigt. Hier

müssen Stadt, Wirtschaftsförderung und Verbände unsere lokalen Einzelhändler besser beim Aufbau eigener Online-Angebote unterstützen“, so Alferink.

„Die SPD hat den Vorschlag für ein Sondervermögen Kultur in den Rat eingebracht. Damit sollen Clubs, Gastronomie, Künstler und Soloselbstständige, die von der Pandemie besonders betroffen sind, gefördert werden. Dies wurde von CDU und Grünen abgeblockt. Deswegen werden wir nach der Wahl einen neuen Versuch mit neuen Mehrheiten im Rat wagen!“

Nahversorgung sicherstellen

Für den Schinkel und Osnabrück insgesamt gilt, dass wir die Versorgung gerade auch älterer Menschen wohnungsnah sicherstellen. Geschäfte sind Begegnungsorte, nur eine florierende Innenstadt reicht dafür nicht aus und der Stadtrand als Zweitangebot ist häufig zu weit entfernt.

Der Schinkel ist aufgrund seiner Vielfalt ein sehr lebendiger und geschätzter Stadtteil, er bietet viel Potential für junge Familien und für Betriebsansiedlungen, für Naherholung und kulturelle Angebote. Wir werden mit den Bürgerinnen und Bürgern im Dialog dafür sorgen, dass diese Potentiale genutzt

werden. Deshalb werden wir in vielen Einzelgesprächen mit den unterschiedlichsten Akteuren Gegensätze überwinden und eine Verbindung zum Wohle der Menschen gestalten.

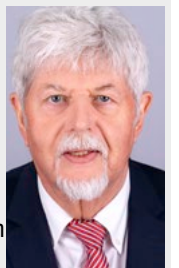
Arbeit ist Teilhabe

Unser Leitsatz ist: Durch Arbeit die eigene Zukunft sichern, unseren Kindern eine Chance durch gute Ausbildung und hohe Lebensqualität bieten.

Ziel sozialdemokratischer Politik ist es daher, allen Menschen eine Chance zu geben, das Beste aus ihrem Leben zu machen. Deshalb ist Arbeit nicht nur Pflicht, sondern auch Chance zum Aufstieg und zur Selbstverwirklichung. Gute Arbeit ist eine Voraussetzung für umfassende gesellschaftliche Teilhabe. Gute Arbeit bedeutet für uns gute Löhne, gute Arbeitsbedingungen und ein fairer Umgang zwischen Unternehmern und Arbeitnehmern.

Zur Person:

Ernst Schwanhold, NRW-Wirtschafts- und Verkehrsminister a.D. und Schinkeler Sozialdemokrat, kandidiert in Wahlbereich 1 auf Platz 10.



Gute Bildung – für alle und kostenfrei!

Gute Bildung für alle ist eine wesentliche und notwendige Investition in die Zukunft. Hier haben wir in den vergangenen Jahren viel erreicht, aber auch noch viel zu tun.

Ein erklärtes Ziel der SPD war und ist es, Chancengleichheit für alle Kinder und Jugendlichen nicht nur, aber gerade auch für diejenigen, die im Schinkel heimisch sind, zu schaffen.

Gute Bildung kostet: Verschiedene Vorstöße von Seiten der SPD-Ratsfraktion während der vergangenen Legislaturperiode, den Besuch von Krippen und Kitas kostenfrei zu stellen, haben leider keine Mehrheiten im Osnabrücker Stadtrat gefunden. In den kommenden Jahren wird die SPD weiterhin für die kostenfreie Betreuung unserer Jüngsten streiten. Mit der Umwandlung aller Haupt- und Realschulen in Oberschulen hat der Stadtrat im Sommer 2019 einen wichtigen Meilenstein dafür gesetzt, allen Schülerinnen und Schülern den Zugang zu guter, ihren Bedürfnissen und Kompetenzen entsprechenden Ausbildung zu ermöglichen bzw. zu erleichtern. Es ist erfreulich, dass nach Jahren zähen Ringens um die Weiterentwicklung der Schullandschaft im SEK-I-Bereich ein parteiübergreifender Kompromiss von den fachpolitischen Sprecherinnen im Schulausschuss erarbeitet und im Rat verabschiedet werden konnte. Eine wichtige Aufgabe für die Zukunft besteht darin, diese in der

Stadt Osnabrück neue Schulform sowohl von Seiten der Schulverwaltung, aber auch durch die Politik zu unterstützen und sorgfältig zu begleiten. Dazu gehört vor allem auch eine angemessene sachliche Ausstattung, um den langfristigen Erfolg zu sichern.



Gute Bildung kostet: Leider hat sich in den vergangenen Jahren ein immenser Sanierungsstau auch gerade im Bereich der Osnabrücker Schulen aufgetürmt. Die SPD setzt sich dafür ein, dass die notwendigen Mittel zur Verfügung gestellt werden, um unseren Schülerinnen und

Schülern ein Umfeld zu bieten, innerhalb dessen sie ihre Kompetenzen weiterentwickeln können, Spaß am Lernen behalten/entwickeln und ihre Fähigkeiten auch und gerade im Bereich der Sozialkompetenz ausbilden können.

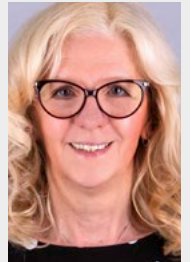
Gute Bildung kostet: Wie aus der

jüngsten Vergangenheit überdeutlich ersichtlich wurde, ist es wichtig, die Digitalisierung auch im schulischen Bereich weiter voranzutreiben. Ein wesentlicher Ausgangspunkt für Chancengleichheit in diesem Bereich ist, dass alle Schülerinnen und Schüler über entsprechende Voraus-

setzungen verfügen, um beispielsweise das Internet entsprechend nutzen können. In der Pandemie hat sich gezeigt, dass längst nicht alle Schülerinnen und Schüler – vor allem auch im Stadtteil Schinkel – angemessen im Homeschooling arbeiten konnten, weil ihnen schlicht die Endgeräte fehlen. Dieses muss bald der Vergangenheit angehören. Hier wird sich die SPD weiter dafür stark machen, Ungleichgewichte auszugleichen und Bildungschancen zu verbessern.

Zur Person:

Heidrun Achler ist Förderschullehrerin i.R. Seit 2016 ist sie Mitglied des Stadtrats und Vorsitzende des Schul- und Sportausschusses. Heidrun Achler tritt in Wahlbereich 1 auf Platz 2 an.



Sport- und Landschaftspark Gartlage

Am 6. Mai 2021 hat der Stadtentwicklungs- und Umweltausschuss (StUA) die erste, frühzeitige Bürgerbeteiligung für den geplanten Sport- und Landschaftspark Gartlage beschlossen. Geplant ist u. a. eine (digitale) Veranstaltung. StUA-Mitglied Robert Alferink erläutert: „Der VfL Osnabrück will auf dem Gelände zwischen Halle Gartlage und Haster Weg ein Nachwuchsleistungszentrum mit mehreren Sportplätzen errichten. Das Gelände, das der Stadt gehört, wird nun intensiv geprüft. Wenn diese Prüfung positiv verläuft,

soll um das Nachwuchsleistungszentrum herum ein Landschaftspark gestaltet werden, der allen Bürgerinnen und Bürgern als Naherholungsbereich offen steht. Das ist erstmal grundsätzlich gut.“ Teil der Untersuchung werden nun die Wechselwirkungen auf die vor Ort liegenden Biotope, den Sandbach, die Kaltluftentstehungsbereiche sowie den nahegelegenen Wald und die Tierwelt sein. Hier knüpft die Kritik des SPD-Ortsvereins an. Stellvertretend betont Heidrun Achler: „Zum Gesamtgelände gehört

auch ein geplantes Lizenzspielerzentrum auf bisher zu KME gehörendem Grund. Die Ratsmitglieder haben hier bis heute keinen Einblick in ein wichtiges artenschutzrechtliches Gutachten erhalten. Diese Intransparenz wirft ein schiefes Licht auf die gesamten Planungen. Hier muss die Verwaltung endlich Abhilfe schaffen.“

Eine ausführliche Auseinandersetzung mit dem aktuellen Planungsverfahren finden Sie auf www.unser-schinkel.de.

Breitensport fördern!

Der soziale Zusammenhalt und die Verbundenheit zum Stadtteil werden auch durch eine attraktive Freizeitgestaltung gestärkt. Hierbei spielen die Sportvereine eine besondere Rolle, da sie wohnortnah und zielgruppenspezifische Angebote machen und auch durch das Vereinsleben die Geselligkeit vielfältig bereichern.

Das Ziel der SPD Schinkel ist es, den Breitensport weiterhin zu fördern: Die Vereine in den Stadtteilen wie Blau-Weiß Schinkel, TSV Osnabrück, TSV Widukindland und Türkgücü Osnabrück sind eine wichtige Säule für das Zusammenführen von Menschen unterschiedlichster Generationen und aus unterschiedlichen Lebenslagen. Sie müssen die finanziellen und baulichen Voraussetzungen haben, um niederschwellige und barrierefreie Sportangebote sicherzustellen. Wir verstehen Sport als öffentliche Daseinsvorsorge.



Sicherheit, Sauberkeit, Sozialer Zusammenhalt

Sauberkeit im Schinkel, in der Gartlage und in Widukindland verbessern

Das Thema Sauberkeit im öffentlichen Raum ist ein Dauerbrenner. „Auch hier in unserem beschaulichen Stadtteil Widukindland fällt mir



Parkplatz am Schinkelbad

immer mehr auf, dass sich an einigen Stellen doch so gut Müll abstellen lässt. Dieses findet man immer wieder an den Glascontainern des Stadtteils und auch manchmal an einigen Straßenmündungen“, stellt SPD-Ratskandidatin Jutta Schäfferling fest. „Es täte sicher einmal gut, wenn von der Stadt Osnabrück

Informationszettel an die einzelnen Haushalte verteilt würden. So mancher Mitbürger weiß wohl nicht, wo er mit seinem „kleinen Sperrmüll“ bleiben soll.“

Ein Grund hierfür dürfte auch sein, dass in Osnabrück im Gegensatz zu anderen Kommunen der Sperrmüll nicht kostenlos abgeholt wird. So findet man an so manchem Ort nicht nur alltäglichen Haushaltsmüll, sondern ganz aktuell beispielsweise eine alte Lampe, einen ausgedienten Kindersitz oder auch einen kaputten Reißwolf. Dies sind sicher nicht Gegenstände, für die man gleich die Sperrmüllabfuhr bestellt. Entsorgt werden sollen sie aber dennoch. „Warum gibt es nicht seitens der Stadt eine Telefonnummer, die man mal eben anrufen kann, um solche Gegenstände abholen zu lassen. Der Dienst sollte kostenlos sein, sonst verpufft der Effekt dieser Klein-

Ist Ihnen Müll im Stadtteil aufgefallen? Oder ein beschädigter Mülleimer? Ein Baum, der beschnitten werden müsste? Dann melden Sie es direkt der Stadt über <https://geo.osnabrueck.de/emos/>

sammlung“, fragt sich Jutta Schäfferling. Es müsse doch möglich sein, bei der Restmüllabholung ein Fahrzeug nebenher fahren zu lassen, um

Zur Person:

Jutta Schäfferling ist Bürokauffrau i.R. und ehrenamtliches Präsidiumsmitglied des AWO-Kreisverbands für die Region Osnabrück e.V. Sie wohnt im Widukindland und tritt in Wahlbereich 2 auf Platz 2 an.



diese Gegenstände mit abzuholen. All dies würde ja zu einer Verbesserung der Sauberkeit in der Stadt und auch unseres Stadtteils führen.

Gute Arbeit der Niedersächsischen Polizei – Niedersachsen bleibt sicher

Ein Kommentar von Boris Pistorius, Nds. Innenminister und Schinkeler Sozialdemokrat

Historisch niedrige Kriminalitätszahlen bei gleichzeitig hoher Aufklärungsquote

Die Niedersächsische Polizei sorgt mit viel Engagement und Einsatz für Sicherheit in unserem Land. Das zeigt sich in sogenannten normalen Zeiten und das wird in der Corona-Pandemie noch einmal besonders deutlich. Bereits 2018 und 2019 hatten wir in Niedersachsen historische Tiefstände im Bereich der polizeilich registrierten Straftaten. 2020 ist die Gesamtkriminalität noch einmal um etwa zwei Prozent gesunken.

Insgesamt kam es in Niedersachsen zu knapp 500000 Straftaten. Hinzu kommt, dass die Aufklärungsquote bei 64% der Fälle lag. Dies ist die höchste Quote im Betrachtungszeitraum seit 1990.

Natürlich ist jede Straftat eine Straftat zu viel. Außerdem steht die Abnahme natürlich im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Restriktionen. Die positive Entwicklung ist aber auch ein Ergebnis der richtigen polizeilichen Strategie und der hervorragenden Arbeit unserer Polizistinnen und Polizisten.

Corona führte und führt zu einem starken Anstieg an Homeoffice, digitaler Freizeitgestaltung sowie des Onlinehandels. Diese Entwicklungen haben wesentlich dazu beigetragen, dass Straftäterinnen und -täter sich alternative Kriminalitätsbereiche im virtuellen Raum suchen. Wir haben die polizeiliche Expertise und notwendige Ressourcen zur Bekämpfung von Cyberkriminalität in den vergangenen Jahren daher zurecht ausgebaut und werden diesen Weg weiter gehen. Auch dank weiterhin hoher Bewerberzahlen für ein Studium bei der Polizei können wir die niedersächsische Polizei im Bereich Digitales und in anderen Bereichen weiter stärken und unser Land noch ein Stück sicherer machen.



Schinkel – der vergessene Stadtteil?

Ein Kommentar von Kadir Çapan
Das Handeln der Stadt Osnabrück zur Eindämmung des Corona-Virus im Schinkel steht sinnbildlich für ihr Handeln im Schinkel im Allgemeinen. Andere Stadtteile sind mehr im Fokus. Die Infektionszahlen waren in den Gegenden hoch, in die die Stadt so gut wie gar nicht kommunizierte. Auswirkungen dieses Verhaltens wurden erst ignoriert und es wurde erst spät und halbherzig reagiert. Andere Städte wie bspw. Köln handelten da eher und effektiver. Manche Bereiche des Schinkels wurden sich selbst überlassen, was sich rächte.

Es ist kein Geheimnis, dass im Schinkel besonders viele Menschen mit wenig Deutschkenntnissen leben. Während die sich fast täglich ändernden Corona-Bestimmungen selbst für Muttersprachlerinnen und Muttersprachler schwierig zu

verfolgen sind, wie soll dann jemand mit sprachlichen Barrieren da mitkommen? Doch die Stadtverwaltung hat auf die Situation keine Lösung gehabt. Auf meine persönliche Nachfrage bei Schinkelanerinnen und Schinkelanern hin sei kaum bis gar kein Einsatz seitens der Stadt im Schinkel wahrgenommen worden. Gewiss begrüßen wir als SPD Schinkel die auf den letzten Drücker geplante Impfkation im Schinkel, von der viele vor Ort profitierten. Bezeichnend ist, dass erst die sehr löbliche Impfkation, die von zwei Ärzten in der Gesamtschule Schinkel durchgeführt wurde, und deren Auswertung bezüglich des Wohnorts der Geimpften, zu einem Handeln der Stadt führten. Es entsteht der Eindruck, dass erst ein Jahr Pandemie vergehen musste, bis die Situation überhaupt analysiert wurde.

Wir als SPD Schinkel sind der Meinung, dass unser Stadtteil eine soziale Interaktion benötigt hätte: Im Falle der Corona-Krise bedeutet dieses, dass die Stadt mehrsprachige „Corona-Lotsen“ hätte einstellen oder abordnen müssen, die die Menschen in

ihrer Muttersprache über das Virus und die Bestimmungen aufklären. Auf dieses Problem habe ich auch am 18. Mai 2021 gegenüber der NOZ hingewiesen. Die SPD-Ratsfraktion hat auf diesen Artikel hin die Stadt Osnabrück bezüglich ihrer Maßnahmen um Auskunft gebeten.

Das in vielen Bereichen fehlgeschlagene Krisenmanagement der von der CDU geführten Stadtverwaltung hat den Schinkel zu einem Hotspot gemacht und durch den gesamtstädtischen Inzidenzwert die Einschränkungen für alle verlängert. Die Beteiligung der Schinkelanerinnen und Schinkelaner an der Impfkation der Stadt, für die sie übrigens lobenswerter Weise mit mehrsprachigen Info-Flyern geworben hat, zeigt, dass die Menschen das Virus und die Maßnahmen ernst nehmen, wenn man gezielt mit ihnen kommuniziert.

Die SPD Schinkel geht hier schon immer voran und ist im Austausch mit allen Bürgerinnen und Bürgern in unserem Stadtteil. Denn Probleme löst man nur gemeinsam.

Zur Person:

Kadir Çapan studiert in Osnabrück Lehramt. Er ist Mitglied des Ortsvereinsvorstands der SPD Schinkel und kandidiert in Wahlbereich 1 auf Platz 3 für den Stadtrat.



Erweiterungsbau des Heinz-Fitschen-Hauses

Verkehr neu regeln – Lebensqualität gewinnen

Mobilität neu denken

Ein Kommentar von Robert Alferink

Wer sich die kommunalpolitischen Diskussionen der vergangenen Jahre noch einmal vor Augen führt, merkt, dass ein Thema hierbei besonderes Gewicht hat – die Osnabrücker Verkehrspolitik. Ob nun die Diskussion über den Neumarkt, die Radfahrtsicherheit an den Einfall- und Hauptstraßen, die Aufteilung der Verkehrsflächen, die Neuausrichtung der Busflotte der Stadtwerke hin zur Elektromobilität, neue P+R-Parkplätze am Stadtrand bis hin zum Lückenschluss der A 33 Nord. All dies zeigt: Osnabrück braucht endlich einen umfassenden Plan!

Hierbei geht es zuvorderst nicht um eine ideologische Entscheidung, beispielsweise ob der Neumarkt autofrei sein sollte oder nicht. An erster Stelle muss stattdessen die pragmatische Entscheidung

stehen, wie wir zukünftig Mobilität in Osnabrück organisieren wollen. Die SPD hat deshalb als einzige Partei in Osnabrück ein Verkehrskonzept vorgelegt, dass sich dieser Frage annimmt. Die einzelnen Maßnahmen des Konzepts entspringen der reinen Vernunft und Notwendigkeit, unsere Stadt lebenswerter zu machen. Dennoch haben CDU, FDP und Grüne das Konzept nicht aufgegriffen. Einige der Kernpunkte, die wir mit jeder sich bietenden Mehrheit umsetzen wollen, lauten:

Der Lkw-Durchgangsverkehr muss aus der Stadt raus

Mittelfristig muss die B 68, die bisher über den Wall führt, aus dem Stadtgebiet verlegt werden. Die Klassifizierung eines großen Teils des Innenstadtrings als Bundesstraße ist der Grund dafür, warum die Stadt den Lkw-Durchgangsverkehr bisher nicht einfach aus der Stadt heraus-

verlagern konnte. Da die Festlegung des Verlaufs von Bundesstraßen keine kommunale Angelegenheit ist, müssen wir Alternativen zur innerstädtischen B 68 anbieten. Eine solche Alternative ist die Umleitung der Bundesstraße raus aus der Stadt und rauf auf die Autobahn. Deshalb sind wir für den Lückenschluss der A 33 Nord. Die Verlegung der Bundesstraße auf die dann fertige Autobahn ermöglicht ein Verbot des Lkw-Durchgangsverkehrs in der Osnabrücker Innenstadt. Dies entlastet Anwohner und senkt das Risiko tragischer Fahrradunfälle, wie wir sie in den vergangenen Jahren leider zu oft gesehen haben.

Schnelle Verbesserungen für die Radfahrtsicherheit

Zu den schnellen Verbesserungen für Radfahrer auf Osnabrücker Straßen gehören breitere Radfahrstreifen an Gefahrenschwerpunkten wie etwa an der Pagenstecherstraße, dem Wall oder auch der Bremer Straße. Mit einem Mindestmaß von zwei Metern wollen wir dem Sicherheitsbedürfnis aller Radfahrer gerecht werden. Radwege sollen überall dort, wo es jetzt schon möglich ist, schnell vom motorisierten Straßenverkehr getrennt geführt werden.

Schnelle Steigerung der Elektromobilität

Weiter wollen wir die Elektromobilität sowohl im ÖPNV, wo nach und nach die gesamte innerstädtische Busflotte auf Elektro umsteigen soll, als auch im privaten Individualverkehr fördern. Hierzu sollen Stadt und Stadtwerke eine ausreichend große Elektroladeinfrastruktur im ganzen Stadtgebiet garantieren. Wir verspre-

chen uns von mehr Elektromobilität weniger Abgase, weniger Feinstaub und mehr Lebensqualität. Dies entlastet ganz Osnabrück. Denn sowohl die Wohnquartiere als auch die Innenstadt soll für Einwohner wie Gäste gleichermaßen attraktiv wie erreichbar bleiben.

Auch im Schinkel gibt es viel zu tun

Aber auch im Kleinen versuchen wir ganz konkret für Ihre Belange einzustehen. Im Stadtentwicklungs- und Umweltausschuss haben wir zum Beispiel im vergangenen November eine nächtliche Verkehrsberuhigung der Mindener Straße zu erreichen versucht. Der Plan war, den Verkehr zwischen den Hausnummern 1 bis 85 in der Nachtzeit von 22 Uhr bis 5 Uhr auf eine Geschwindigkeit von 30 km/h zu beschränken. Hierdurch wollten wir eine Lärmreduzierung in der Nacht erreichen. Leider ist dieser Vorstoß an CDU und FDP gescheitert. Eine vertane Chance für die Gesundheit der Anwohner im Schinkel vor Ort. Aber ein Beispiel dafür, was wir in der kommenden Ratsperiode auch vor Ort erreichen wollen.



Mindener Straße mit gefährlich schmalen Radweg

Straßenzustand im Schinkel

Der Zustand einiger Straßen im Schinkel ist schlecht. Schon seit Jahren beklagen wir den Zustand des Ickerwegs. Aber auch andere Straßen wie die Wissinger Straße könnten eine Erneuerung vertragen. Hier werden wir zukünftig in den entscheidenden Ausschüssen noch

mehr Druck machen. Denn es geht auch anders: Die Schlachthofstraße wurde als Radschnellweg ausgebaut und erfreut sich großer Beliebtheit. Die Bohmter Straße hat durch einspurige Führung und bepflanzte Mittelinseln an Lebensqualität gewonnen.



Durchgehend Straßenschäden auf dem Ickerweg



Bremer Straße

Im oder in Schinkel?

Hier unsere Antwort dazu: Beides ist richtig! Es hängt von der (historischen) Sichtweise ab.

„in Schinkel“

Es handelt sich ja bei ‚Schinkel‘ um einen Stadtteil: also dann wäre „in Schinkel“ richtig; genauso wie bei „in Voxtrup“ oder „in Lüstringen“. In Unterlagen der Stadtverwaltung wird man diese Formulierung so auch immer finden.

„im Schinkel“

Ursprünglich bezog sich der Name ‚Schinkel‘ auf ein Tal (Landstrich) um einen Berg – den heutigen Schinkelberg, der eine Form eines Schenkels hat. In diesem Tal befanden sich viele Bauernhöfe, die – auch durch die Industrialisierung – immer mehr zu einem großen Dorf zusammen-

wachsen. So reichte vor über 100 Jahren dann die Gemarkung Schinkel bis in den heutigen Stadtteil Dodesheide hinein. Der Wahlkreis ‚Schinkel‘ endet sogar heute noch erst an der Knollstraße (Sonnenhügel).

Wenn man also den Schinkel als einen (bebauten) Landstrich auffasst oder zeigen will, dass es „den Schinkel“ schon länger gibt als den Stadtteil ‚Schinkel‘ (Eingemeindung 1914), sagt man „im Schinkel“. Ähnlich verhält es sich bei „im Emsland“ oder „im Glottertal“ (Schwarzwaldklinik). Der alteingesessene Schinkelaner und auch wir sagen und schreiben „im Schinkel“. – Vielleicht, weil wir mehr als einen Stadtteil in unserem Wohnort sehen.

Stadt im Umbruch – Fortschritt mitgestalten

Überblick über Osnabrücker Osten

Im Osnabrücker Osten ist derzeit vieles im Umbruch und die Stadt wird in fünf Jahren wohl an mancher Stelle nicht mehr zu erkennen sein. So verschwinden teils langjährige Brachen wie das Güterbahnhofsgelände aus dem Stadtbild und machen Platz für Neues. Andernorts werden in die Jahre gekommene Gebäudestrukturen abgerissen oder neu genutzt. Wir stellen Ihnen hier einige dieser Planungen vor und wagen einen Ausblick in die nächsten fünf Jahre.

Johannis-Höfe

Die „Schinkeler“ Wahlbereiche 1 und 2 beginnen räumlich am Neumarkt. Hier entsteht auf dem maroden Abbruchgelände des ehemaligen Wöhrl-Gebäudes und der umliegenden Flächen endlich etwas Neues. Die Johannis-Höfe sollen mit einer

Mischnutzung aus Wohnen, Gewerbe und Wissenschaft einen attraktiven Zugang zur Johannisstraße und



Innenhof Georgstraße

damit nach Jahren des Stillstands eine neue Vision für den Neumarkt bieten.

Johannisstraße

Die Johannisstraße selbst wird ab September 2021 saniert. Der Bodenbelag muss erneuert und das Straßenumfeld aufgewertet werden,

um den erst schleichenden und dann immer schnelleren Niedergang umzukehren. Das Areal des inzwischen abgerissenen Sinn+Leffers-Gebäudes sollte erst für zwei Hotels

Künstlichen Intelligenz sowie zum Start-Up-Zentrum umfunktioniert werden. Im Laufe der nächsten fünf Jahre soll das gesamte Areal, das sich fast bis direkt zum VW-Werk



Johannis-Höfe

genutzt werden. Inzwischen hat der Investor aber umgedacht und folgt damit wohl der

Erkenntnis vieler Osnabrücker, dass wir doch schon sehr viele Hotelbetten in Osnabrück haben. Geplant ist auch hier jetzt eine Mischnutzung.

Georgstraße

An der Georgstraße entsteht ein neues Gebäudeensemble, das mit einer Mischung aus studentischem Leben, altersgerechtem Wohnen und Appartements für Berufspendler ein Novum in Osnabrück darstellt. Trotz hoher Standards bei der Ausstattung wird ein Teil der Wohnungen preisgebunden sein. Zudem sollen hier mehrere Gewerbebetriebe, etwa ein Restaurant, Platz finden.

Bahnhöfe, wohin man schaut

Am Hannoverschen Bahnhof entsteht neuer Wohnraum. Entgegen anderslautender Berichte wird die dortige Trauerbuche nicht angetastet. Im gesamten Bereich „Berliner Platz“ entstehen auf den alten Parkplatz-, Tankstellen- und Taxistandorten neue Wohnbebauungen.

Am alten Güterbahnhofsgelände entwickelt die Coppenrath-Stiftung gleich einen ganzen Stadtteil. Erst im vergangenen Jahr hat sich die Stiftung das Areal unter Vermittlung von Stadt und Rat von der bisherigen Eigentümerin gesichert. Nun soll zunächst der alte Ringlokschuppen aufgewertet und zum Zentrum für Forschung auf dem Gebiet der

hinzieht, zu einem neuen Stadtteil mit Wohnen, Gewerbe, Bildung, Feiern und Freizeit werden.

Besonders erfreulich: Dem jahrelang von vielen Seiten – auch von uns – geforderten Ostzugang zum Hauptbahnhof an der Hamburger Straße steht nun nichts mehr im Wege.

Baugebiete im Schinkel – Hof Entrop und Windthorststraße

Lange schon diskutiert der Schinkel, ob und wenn ja wo, noch Wohnraum im Stadtteil geschaffen werden kann. Nach langen Diskussionen soll es nun eine interfraktionelle Arbeitsgruppe richten. Unser stv. Vorsitzender Robert Alferink ist Mitglied dieser Arbeitsgruppe und verrät: „Wir sehen in allen Fraktionen klar, dass es hier ganz unterschiedliche Interessen gibt. Auf der einen Seite Familien, die Bauland suchen – und ein Investor, der Geld verdienen möchte – was man ganz wertfrei erst einmal akzeptieren sollte. Auf der anderen Seite stehen diejenigen, die sich um unsere Naherholungsgebiete im Schinkel sorgen oder die als Kleingärtner ihre Interessen berücksichtigt sehen wollen. Auch dies sehr gewichtige Interessen. Die Position der SPD Schinkel war da immer sehr klar. Sie lautet:

Wenn gebaut wird, dann so flächensparend wie möglich. Es darf keine Kompromisse zulasten der Kaltluftschneisen geben. Und die Kleingärtner müssen vor Ort eine Perspektive haben.“

Schinkelbad - Schinkeler SPD setzt sich für stadtteilgerechte Nutzung ein

Die Planungen zum Bau am Schinkelbad gehen voran. Wie in der Ausgabe der Unser Schinkel aus September 2020 beschrieben, sollen auf den Grundstücken der aufgegebenen Neupostolischen Kirche und am angrenzenden „Hundeweg“ drei Wohnhäuser entstehen. „Der neue

Der Aufforderung der Schinkeler SPD an Stadt und Stadtwerke, mit den Leuten vor Ort ins Gespräch zu kommen, scheint nicht genügend nachgekommen worden zu sein. Bislang stand das Gebiet mit den anliegenden Wegen, dem Schwimmbad und dem Reha-Zentrum klar für Naherholung. Die aktuellen Planungen sehen einen Park vor, der nur gegen Eintrittsgebühr betreten werden kann. Dieses Vorhaben geht absolut an den Belangen der Anwohnenden vorbei. Im Schinkel darf die Erholung nicht vom Geldbeutel der Einzelnen abhängen. Die SPD-Vertreter im Stadtwerke-Aufsichtsrat haben daher den Vorschlag eines „Bezahlparks“ abgelehnt.

Zur Person:

Antje Schwarz ist Studentin der Soziologie und lebt im Schinkel. Sie ist bei den Jusos aktiv und Mitglied des Vorstands des SPD-Ortsvereins Schinkel. Antje Schwarz kandidiert in Wahlbereich 1 auf Platz 4.



Ortstermin mit den Bürgervereinen

Wohnraum muss nach unserem Dafürhalten der neugegründeten Osnabrücker Wohnungsgesellschaft (WiO) zur Verfügung gestellt werden. Nur so kann bezahlbarer Wohnraum effektiv geschaffen werden“, fordert Antje Schwarz.

Auf dem Areal der Liegewiese und des Parkplatzes vor dem Schinkelbad sind außerdem zwei große Gebäude mit Tiefgarage geplant. Bedenklich ist, dass nach den derzeitigen Planungen Höhe und Breite der Gebäude einen großen Bauriegel bilden, der die Sicht vom Heiligenweg auf den Grünbereich des Schinkelbads blockiert.

Straßenausbaubeiträge abschaffen

Der erste Schritt ist gemacht! Auf Antrag der SPD hat der Rat der Stadt in seiner Aprilsitzung beschlossen, eine Abschaffung der Straßenausbaubeiträge zu prüfen. Damit könnte Osnabrück bald dem Beispiel von Oldenburg, Melle und anderen niedersächsischen Kommunen folgen. SPD-Ratskandidat Robert Alferink erläutert: „Anwohner müssen derzeit bis zu 75 % der Kosten für Straßen-

sanierungen tragen. Aus unserer Sicht ist die Verkehrsinfrastruktur aber Teil der Daseinsfürsorge, also hoheitliche Aufgabe der Stadt. Wichtig ist nun, eine sinnvolle Gegenfinanzierung für eine mögliche Abschaffung aufzustellen.“ Denn eines ist laut Alferink klar: „Mit einer Refinanzierung über Steuererhöhungen, etwa der Grundsteuer, wäre am Ende niemandem geholfen!“

Kultur, Finanzen und Naherholung

Kulturelle Vielfalt ausbauen – bürgerschaftliches Engagement stärken

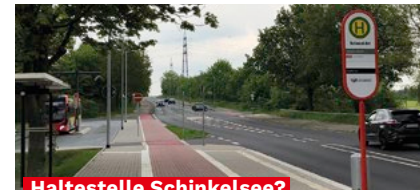
Osnabrück ist eine Kulturstadt mit vielen Potenzialen. Die Rahmenbedingungen zur Ausschöpfung und Weiterentwicklung müssen verbessert werden. Wir als SPD begreifen Kultur als eine Querschnittsaufgabe und einen Standortfaktor zugleich. Eine lebendige Kulturszene prägt die Stadt und steigert ihre Attraktivität. Neben traditionellen Einrichtungen lebt die Stadt von der Vielfalt und ihren kulturellen Einflüssen. Kulturpolitik ist zugleich auch Gesellschaftspolitik. Sie lebt von Kulturschaffenden, öffentlich getragenen Kultureinrichtungen, bürgerschaftlichem Engagement, privater Wirtschaft, von Stiftungen, Sponsoren und Mäzenen für Kunst und Kultur. Begegnung bereichert unser Leben, fördert Kreativität, Selbstbewusstsein und Sozialverhalten einer Stadtgesellschaft. Alle müssen daher aktiv am Kulturleben

teilnehmen können. Mehrsprachigkeit, Interkulturalität und kulturelle Vielfalt verstehen wir als Beitrag zu Toleranz und Offenheit unserer Stadtgesellschaft und somit als Gewinn für unsere Friedensstadt. Darüber hinaus wollen wir in den neuen Stadtquartieren wohnortnahe Initiativen fördern und das Engagement der Bewohnerinnen und deren Ideen politisch vertreten. Mit Ihrer Stimme können wir aktiv daraufhin arbeiten, dass Osnabrück seinen kulturellen Reichtum vollständig entwickeln kann. Durch eine diverse Kulturszene sowie friedentiftende Projekte bringen wir Menschen zusammen. Als SPD Schinkel liegt dabei einer unserer Schwerpunkte darin, Menschen verschiedener Kulturen zusammenzuführen und damit den kulturellen Reichtum des Schinkel für die ganze Stadt sichtbar zu machen.

Könnte bei uns im Schinkel demnächst ein neues Erholungsgebiet entstehen?

Im Auftrag der Stadt hat ein Planungsbüro im Osten mehrere Flächen untersucht, die geeignet erscheinen, als passendes Gegenstück zum Rubbenbruchsee im Westen der Stadt zu dienen. Die SPD Schinkel und ihr ehemaliger, inzwischen verstorbener Vorsitzender Uwe Korte setzen sich schon seit den 2000er Jahren für ein Naherholungsgebiet im Schinkel ein. In der Ratssitzung vom 1.6.2021 unterstützten nun auch andere Parteien diesen Plan. Auf der über 17 ha großen Fläche zwischen

den Höfen Entrup und Bolte-Elbert (im „Dreieck“ Schinkeler Friedhof, Belmer Str., A 33) könnte so in den nächsten Jahren ein Naherholungsgebiet mit See, Gastronomie und Naturräumen entstehen, das ergänzt wird durch seitens der kommunalen Wohnungsbaugesellschaft erbauten bezahlbaren Wohnraum.



Haltestelle Schinkelsee?

sparen als aus dem Vollen zu schöpfen. Die Kandidaten der SPD Schinkel versichern, alles dafür zu tun, dass Schinkel, Widukindland und Gartlage auch zukünftig einen fairen Anteil städtischer Investitionen in Bildung und Infrastruktur sowie kultureller und sportlicher Förderung erhalten.

Finanzen

Die Stadt Osnabrück steht finanziell nach der Corona-Pandemie, der daraus folgenden Rezession und dem Greensill-Betrugsfall finanziell geschwächt da. Zwar ist in den vergangenen Jahren gut gewirtschaftet worden, doch werden die kommenden fünf Jahre eher davon geprägt sein, zu

Manuel Gava – unser Kandidat für Berlin!

Moin und Buon Giorno,

mein Name ist Manuel Gava und am 26. September 2021 kandidiere ich für den Deutschen Bundestag. Ich bin 30 Jahre, geboren wurde ich in den italienischen Dolomiten. Mit fünf Jahren kam ich mit meinen Eltern nach Deutschland. Seit einigen Jahren wohne ich am Rosenplatz. Die kulturelle Vielfalt in diesem Quartier fasziniert mich und ich begreife sie als Chance. Dieses Gefühl habe ich auch beim Stadtteil Schinkel.

Selbstverständlich möchte ich als künftiger Bundestagsabgeordneter die ganze Stadt im Blick haben und Osnabrücker Ideen nach Berlin tragen. Trotzdem fühle ich mich mit dem Schinkel nicht nur wegen meiner persönlichen Lebensgeschichte besonders verbunden.

Der Schinkel ist mit rund 15.000 Einwohnern der drittgrößte von 23 Osnabrücker Stadtteilen. Früher als traditioneller Arbeiterstadtteil, haben mittlerweile Menschen aus aller Welt hier ihr Zuhause gefunden. Interkulturalität ist nicht nur ein Wort, sondern sie prägt das tägliche Miteinander. Viele junge Menschen, „Traditionsschinkelaner“ und Zugezogene, leben friedlich miteinander.

Als Fan des VfLOsnabrück kann ich zudem sagen: An der Bremer Brücke schlägt mein Osnabrücker Herz.



Trotzdem hat der Stadtteil noch einige „Baustellen“. Es geht aber voran. Das zeigen nicht nur der tolle neue Großspielplatz für die ganze Familie im Hasepark, sondern beispielsweise auch von der Stadt geförderte Projekte wie die „Soziale Stadt Schinkel“. Der dazu passende Slogan „Viele Farben. Eine Heimat. Unser Schinkel“ spricht für sich. Bei meinem politischen Engagement hilft mir mein Beruf als Vertriebsleiter im gastronomischen Großhandel.

Täglich bin ich mit vielen Menschen in Kontakt. Höre deren Ideen, Wünsche und Kritik. Gestärkt durch meine Erfahrungen als Betriebsratsvorsitzender stehe ich besonders für die Werte der Sozialdemokratie ein, fordere einen ausreichenden Mindestlohn, betriebliche Mitbestimmung, Tarifbildung und die Abschaffung von Hartz 4. Wir müssen unseren Sozialstaat weiter stärken. Die moderne Arbeitswelt muss gerecht gestaltet werden, unser

Bildungssystem braucht mehr Chancengleichheit für alle und im Gesundheitssystem geht es um bessere Bezahlung und Arbeitsbedingungen.

Ich freue mich darauf, bald möglichst viele von Ihnen kennenzulernen oder auf anderem Weg Vorschläge und Wünsche zu erhalten.

Bis bald und Arrivederci!

Manuel Gava

Frank Henning – Ihr Oberbürgermeister für Osnabrück

Liebe Osnabrückerinnen und Osnabrücker,
im September wählen Sie ein neues Stadtoberhaupt für Osnabrück. Ich bewerbe mich bei Ihnen um dieses Amt. Als neuer Oberbürgermeister möchte ich etwas bewegen.

Ich bin einer von hier, Osnabrücker durch und durch, hier geboren und im Stadtteil Schinkel aufgewachsen. Mittlerweile bin ich 54 Jahre alt und lebe mit meiner Frau Julia und unseren zwei Töchtern in Lüstringen. Von



Beruf bin ich Diplom-Finanzwirt und habe bis 2013 für das Osnabrücker Finanzamt Großbetriebe geprüft. Seit 2013 bin ich direkt gewählter Abgeordneter im Niedersächsischen Landtag und verrete dort die Interessen Osnabrücks.

Es ist mir ein Herzensanliegen, mich für Osnabrück stark zu machen. Politisch aktiv bin ich seit 1986. Ich war unter anderem Ortsbürgermeister von Darum, Gretesch und Lüstringen und bin seit insgesamt 20 Jahren Ratscherr im Stadtrat. Bis zu meiner Kandidatur als Oberbürgermeister war ich dort elf Jahre lang Fraktionsvorsitzender der SPD.

Ich trete als Ihr Oberbürgermeister für Osnabrück an, weil ich der festen Überzeugung bin, dass Osnabrück mehr kann – gerechtere Bildungschancen bieten, entschiedener anpacken beim Wohnungsbau, besser unterstützen in Krisenzeiten.

Meine Ziele im Überblick:

Sozial und gerecht. Kostenlose Bildung von der Krippe bis zur Uni

- Die Krippengebühren in Osnabrück gehören abgeschafft. Früh-

Impressum:

SPD-Ortsverein Schinkel,
Vors.: Dirk Koentopp (V.i.S.d.P.)
Lengericher Landstraße 19b,
49078 Osnabrück
info@unser-schinkel.de
Facebook: 49084schinkel

Fotos:

SPD-Ortsverein Schinkel,
Pro Urban AG, Ringlokschuppen
Osnabrück GmbH, Stadt
Osnabrück/Fachbereich
Geodaten, pixabay
www.unser-schinkel.de



FRANK HENNING

Ihr Oberbürgermeister
für Osnabrück.

www.osnabrück-kann-mehr.de

kindliche Bildung darf auch für unsere Kleinsten nichts kosten!

- Auch integrative Schulsysteme sorgen für mehr Chancengleichheit. Die dritte Gesamtschule am Standort Schölerberg muss daher unbedingt kommen.

Offen und bürgernah. Innenstadt entwickeln. Lebensqualität für alle.

- In der Innenstadt muss was los sein! Wir brauchen ein Sondervermögen, um die Kultur-, Gastro- und Clubszene zu unterstützen, gerade nach Corona.
- Der Osnabrücker Einzelhandel muss vor dem Druck des Online-Handels konkurrenzfähig bleiben.

Ich will die Innenstadt als Kommunikationsraum gestalten, in dem Wohnen, Einkaufen, Kultur, Gastronomie und Freizeitangebote zusammentreffen.



Entschieden und fair. Mehr bezahlbaren Wohnraum schaffen.

- Unsere neue Wohnungsgesellschaft, die WiO, möchte ich zum Erfolgsprojekt machen. Wir brauchen für Alt und Jung mehr bezahlbaren Wohnraum in Osnabrück.
- Dafür müssen wir Anreize zu Sanierungen und altersgerechtem Umbau schaffen, müssen aber gleichzeitig auch mehr Wohnbauflächen ausweisen, im Einklang mit dem Klima.

Umsichtig und verantwortungsbewusst. Wohlstand sichern.

- Der Klimaschutz muss zum Motor der wirtschaftlichen Entwicklung in Osnabrück werden.
- Als Oberbürgermeister will ich wirtschaftsfreundliche Rahmenbedingungen schaffen, damit sich Unternehmen bei uns ansiedeln und Arbeitsplätze geschaffen werden.



Mehr zu meinem Programm finden Sie auf meiner Internetseite

www.osnabrück-kann-mehr.de.

Kommen wir miteinander ins Gespräch! Gemeinsam mit Ihnen möchte ich meine Ziele als Ihr neuer Oberbürgermeister von Osnabrück durchsetzen. Ich freue mich daher auf Ihre Unterstützung.

Viele Grüße
Ihr

Frank Henning